



Foto: Gasteiner, LFZ Raumberg-Gumpenstein

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ *Weiterbildung für Rinderzüchter gesichert*
- ▶ *Unsere Landwirtschaft muss wettbewerbsfähig bleiben*
- ▶ *Tierproduktion braucht Investitionssicherheit*

Inhalt:	Seite
<i>Weiterbildung für Rinderzüchter gesichert</i>	1
<i>„Unsere Landwirtschaft muss wettbewerbsfähig bleiben“</i>	2
<i>Agrarstrukturerhebung 2010: Zahl der Betriebe rückläufig</i>	3
<i>EU-Kommission präsentierte GAP-Vorschläge</i>	
<i>EU-Bürger: positives Image für die Bauern</i>	
<i>Tierproduktion braucht Investitionssicherheit</i>	4
RINDERZUCHT AUSTRIA in Frankreich und Italien	5
<i>ÖFK erweitert akkreditierten Tätigkeitsbereich</i>	
<i>Haus der Tierzucht zu Gast in Oberösterreich Fotoshooting Braunvieh Tirol Bauabschlussfeier in Rotholz Almbetrieb: Langstreckenmeister gekürt</i>	6
<i>Termine</i>	7

WEITERBILDUNG FÜR RINDERZÜCHTER GESICHERT

ZAR als Bildungsträger: Zertifizierung nach der ISO-Norm 29990:2010

„Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter ist das zweite Unternehmen Österreichs, das die Zertifizierung als Lerndienstleister nach der internationalen ISO-Norm 29990:2010 erhalten hat“, freute sich ZAR-Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner**, nun auf einer international anerkannten Rechtsgrundlage auch in Zukunft der Züchterjugend, den Rinderzüchtern insgesamt und den Funktionären maßgeschneiderte und zukunftsorientierte Fortbildungsmaßnahmen anbieten zu können.

Bereits in der Bildungsperiode von 2008 bis 2011 konnte die ZAR mit einer Sondergenehmigung als Bildungsträger drei Bildungsprojekte planen und umsetzen. Das praxisorientierte Angebot in Kombination mit den ausgewählten fachlich höchst qualifizierten Referenten aus den Kammern, Universitäten, Verbänden und von erfolgreichen Züchtern war ausschlaggebend für die hohe Qualität.

Mit dem Projekt LKV-Herdenmanagement mit Gesundheitsmonitoring wurden bei 488 Veranstaltungen 9.122 Teilnehmer erreicht und weitergebildet.

Die Bildungsoffensive Rinderzucht hat zum Ziel, die Züchter für die Umsetzung eines modernen Anpaarungsprogrammes bei ihren Rinderherden zu motivieren. Spezielle Weiterbildungsmodule wurden und werden auch für die Funktionäre und

Meinungsbildner der Rinderwirtschaft angeboten.

Das dritte Bildungsprogramm und der absolute Schlager war der „Jungzüchterprofi“. Mit 1.400 Seminarteilnahmen und über 120 Absolventen, die sämtliche 8 Module über 17 Tage hinweg erfolgreich absolvierten, wurden die Erwartungen bei weitem übertroffen. „Diese Erfolge haben uns ermutigt, die internationale ISO-Zertifizierung anzustreben“, so Sturmlechner.

Seit Jänner 2011 hat die ZAR mit Nachdruck an der Einführung dieses Qualitätssicherungssystems gearbeitet. Der Fokus von diesem neuen QM-System, welches speziell für Bildungsanbieter entwickelt



Geschäftsführer Mag. Franz Sturmlechner, Projektleiter DI Markus Gahleitner und der Auditor der Firma Systemcert, Herr Uwe Hackl. Foto: ZAR



wurde, liegt in der Optimierung der Prozess- und Kundenorientierung. Dieser intensive Prozess zur Implementierung dieses QM-Systems hat in der ZAR ein neues Qualitätsbewusstsein geschaffen und es konnte ein weiterer Entwicklungsschub erreicht werden. „Durch die ständige Überprüfung der Prozesse auf ihre Effizienz hin ist es möglich, Verbesserungspotentiale rasch zu erkennen und umzusetzen – nur so kann ein hohes Qualitätsniveau erreicht und gehalten werden. Für uns ist es nun besonders wichtig, die interne Vernetzung sowie den Dialog mit den Funktionären noch weiter auszubauen, um die Erwartungen unserer Züchterinnen und Züchter bestmöglich erfüllen zu können. Die bisher engagierte Arbeit der Projektleiter wird damit in noch professionellerer Form fortgesetzt und durch die im Rahmen der Zertifizierung genaue Dokumenta-

tion der Arbeitsabläufe für alle Beteiligten transparenter erfolgen. Bildung sichert Wissensvorsprung, ist eine Investition in die Zukunft und sorgt für Nachhaltigkeit. Bildung ist somit ein zentrales Element einer nachhaltigen Denk- und Wirtschaftsweise“, erläutert Sturmlechner.

„Besonderer Dank gilt dabei DI Markus **Gahleitner**. Er hat nicht nur die Bildung in der ZAR aufgebaut, sondern wird sie mit Jahresende in vorbildlichem Zustand übergeben und als Betriebsführer auf den elterlichen Rinderzuchtbetrieb nach Oberösterreich heimkehren. Für uns wird es jetzt eine Herausforderung einen ansprechenden Nachfolger zu finden. Jedenfalls setzen wir alles daran, dass unsere Züchter und die Züchterjugend auch in Zukunft das optimale Rüstzeug für den Umgang mit ihren Tieren erhält“, so ZAR-Obmann Anton **Wagner** abschließend.

UNSERE LANDWIRTSCHAFT MUSS WETTBEWERBSFÄHIG BLEIBEN

Gastkommentar von Dr. Josef Martinz, Agrarlandesrat in Kärnten.

Wichtige Phase in Brüssel - es geht um die Zukunft unserer Landwirtschaft.

Wie wichtig eine naturnahe Landwirtschaft vor allem für die Konsumenten ist, beweisen zahlreiche Lebensmittel-skandale der letzten Zeit. Hier sparen zu wollen, wäre ein falsches Signal der EU-Kommission für die Konsumenten und eine gefährliche Drohung für unsere Landwirte gewesen. Konsumenten fordern mehr Sicherheit bei Lebensmitteln. Ausgerechnet bei naturnahem Wirtschaften, in der Lebensmittelqualität und bei den Umwelt- und Tierschutzstandards zu sparen, wäre ein gewaltiger Rückschritt. Zudem würde es die kleinstrukturierte und flächendeckende Landwirtschaft besonders treffen.

Das Europäische Parlament ist gefordert, die Bedürfnisse der Länder und vor allem der Konsumenten zu berücksichtigen und dementsprechend auf

die Europäische Kommission einzuwirken. Kärnten verfügt über eine starke Vertretung mit der Abgeordneten zum Europäischen Parlament, Elisabeth **Köstinger**. Ich vertraue darauf, dass unsere agrarischen Anliegen dementsprechend Platz finden.

Gerade in Krisenzeiten ist jeder Cent am und für den Markt wichtig. Daher ist es ein Gebot der Stunde, die Bürokratie auf ein Minimum zurückzufahren. Gesetze und Auflagen dürfen unsere Bauern nicht behindern. Und das Geld darf nicht in der Verwaltung versickern.

Die derzeit vorliegenden Pläne der EU-Kommission lassen jedoch auf genau das Gegenteil schließen.

Wir werden jedoch auf Brüsseler Ebene weiterhin unsere Standpunkte im Sinne der Bauernschaft vertreten. Immerhin ist es gelungen, dem ersten Vorschlag für die neue Programmperiode einige "Giftzähne zu ziehen", wie Bundesminister Niki **Berlakovich** darstellen konnte.



Gastkommentar von Dr. Josef Martinz, Agrarlandesrat in Kärnten.

Foto: Kärntner Landesregierung

AGRARSTRUKTURERHEBUNG 2010: ZAHL DER BETRIEBE RÜCKLÄUFIG

Die neuesten Ergebnisse der von der Statistik Austria veröffentlichten und in der gesamten EU durchgeführten Agrarstrukturhebung 2010 dokumentieren, dass sich der Strukturwandel in der österreichischen Landwirtschaft kontinuierlich fortsetzt. Gab es 1995, als Österreich der EU beitrug, noch rund 236.700 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, waren es 15 Jahre später nur mehr 174.100, das entspricht einem Rückgang von rund 27 Prozent. Im Durchschnitt stellten jährlich 4.200 Landwirte die Bewirtschaftung

ihres Betriebes ein bzw. verkauften oder verpachteten ihre landwirtschaftlichen Grundstücke. Die Betriebe mit Rindern verringerten sich in diesem Zeitraum um fast 45.000 auf 71.700. Der durchschnittliche Rinderbestand pro Betrieb erhöhte sich jedoch von 20 auf 28 Stück.

Die letzte Vollerhebung fand im Jahre 1999 statt. Die endgültigen Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2010 werden ab April 2012 veröffentlicht.

Nähere Infos erhalten Sie unter www.statistik.at



Die Agrarstrukturhebung liefert wertvolle Erkenntnisse über die Entwicklung der Landwirtschaft.

EU-KOMMISSION PRÄSENTIERTE GAP-VORSCHLÄGE

Nach eineinhalb-jähriger Vorbereitung hat die EU-Kommission gestern ihren Vorschlag für die Reform der GAP (Gemeinsamen Agrarpolitik) präsentiert. Die erste Säule der GAP soll grüner werden. In der zweiten Säule der GAP sollen Anreize für die Forschung und die Innovation in der Landwirt-

schaft ausgebaut werden. Um schlagkräftig und mit einer Stimme für Österreich nach außen auftreten zu können, wurde heute die „Allianz für's Land – mit einer Stimme für Österreich“ von Landwirtschaftsministerium, Bauernbund, Agrarlandesräten und Landwirtschaftskammer unterzeichnet.



EU-BÜRGER: POSITIVES IMAGE FÜR DIE BAUERN

„Die von der Brüsseler Kommission am 12. Oktober präsentierten Vorschläge für eine Neuorientierung des Förderungssystems für die Land- und Forstwirtschaft tragen auch der neuesten Euro-Barometer-Umfrage Rechnung, wonach von 26.700 in allen Mitgliedsländern Befragten fast die Hälfte der EU-Bürger (44 Prozent) mit Nachdruck die Meinung vertritt, dass Leistungsentgelte für die Landwirte in Form von Direktzahlungen und zum Schutz der Umwelt notwendig sind“, freute sich ZAR-Obmann Anton Wagner und hofft auf eine konstruktive sowie lösungsbezogene Diskussion zur Umsetzung der Brüsseler Vorschläge in Österreich. Das Euro-Barometer ist aus Sicht der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter auch eine Anerkennung für die österreichischen Bauern und zeigt im Übrigen deutlich, dass

die Gesellschaft öffentliche Transferzahlungen für kleinere landwirtschaftliche Betriebe, die, wie die Rinderwirtschaft, wesentlich für die Lebensqualität und Umwelt im ländlichen Raum sorgen, unverzichtbar sind. Von den derzeit rund 55 Mrd. Euro, die von der EU-Agrarpolitik und ländlichen Entwicklung ausgegeben werden, entfallen bereits 70 Prozent auf die Direktzahlungen, ein Instrument, dessen Umsetzung in der neuen Finanzperiode über die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft entscheiden wird. „Eine Mehrheit der für das Euro-Barometer Befragten begrüßt auch den verstärkten Kauf regionaler Produkte, ein Konsumentenwunsch, der auch für die Milch- und Rinderwirtschaft attraktive Zukunftschancen eröffnet“, betonte Wagner.

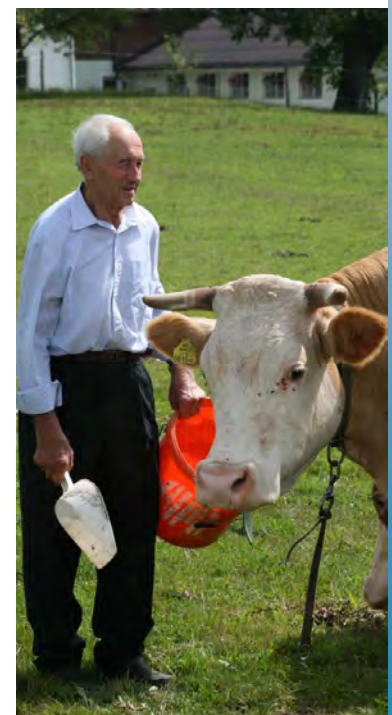


Foto: ZAR/Kalcher

TIERPRODUKTION BRAUCHT INVESTITIONSSICHERHEIT

Grüner Bericht 2011 bestätigt ZAR-Forderungen

„Die Aufwendungen der Landwirtschaft für betriebsnotwendige Vorleistungen sind im Jahre 2010 abermals gestiegen und wurden mit 3,8 Mrd. Euro berechnet. Diese Ausgaben dokumentieren, dass die Land- und Forstwirtschaft auch in anderen Wirtschaftssektoren viele Arbeitsplätze erhält und deshalb verlässliche agrarpolitische Rahmenbedingungen für betriebsnotwendige Investitionen benötigt.“ Mit dieser Feststellung kommentierte ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** wichtige Fakten des von der Bundesregierung beschlossenen Grünen Berichtes 2011 und verwies darauf, dass die dramatische Abnahme der Milchlieferanten zwischen 1994 und 2010 mit mehr als 55 Prozent auf rund 36.600 die konsequente Umsetzung des Fünf-Punkte-Programms der ZAR erfordert. Auf die Rinderwirtschaft entfallen nicht nur über 30 Prozent der landwirtschaftlichen Wertschöpfung mit etwa 2 Mrd. Euro, sie ist auch existentielle Basis für die Berg- und Grünlandbauern.

Erheblicher Einkommensabstand

„Die insgesamt positive Entwicklung der Einkünfte im Jahre 2010, die im Durchschnitt aller Betriebe mit rund 22.900,- Euro gegenüber 2009 gestiegen sind, ist erfreulich. Zu bedenken gibt es aber trotzdem, dass die Einkünfte dennoch unter dem Niveau der Jahre 2007 und 2008 liegen. Weiters dürfen wir nicht übersehen, dass die Bergbauern in der extremen Erschwerungszone 4 einen erheblichen Einkommensverlust hinnehmen mussten“, betonte der ZAR-Obmann. Gerade in diesen Betrieben sind die Rinder- und Milchwirtschaft die Existenzgrundlage und die durchschnittlichen Einkünfte mit etwa 14.100,- Euro je Betrieb unbefriedigend. Immerhin betrug der Einkommensabstand zum Durchschnitt

aller Betriebe 38 Prozent und zu den Nichtbergbauern sogar 41 Prozent.

Öffentliche Gelder unverzichtbar

Erfreulicher ist hingegen aus der Sicht der ZAR die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Futterbaubetriebe mit Schwerpunkt Milch zu beurteilen. Ihre durchschnittliche Größe betrug etwa 29 Hektar und der Milchkuhbestand 16 Stück. Die verkaufte Milchmenge belief sich im Durchschnitt auf 5.631 kg je Kuh und der mittlere Preis ohne Mehrwertsteuer 31,8 Cent/kg. An Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft erwirtschafteten diese milchbetonten Spezialbetriebe etwa 25.400,- Euro je Betrieb, die öffentlichen Gelder machten mit 19.780,- Euro 23 Prozent des Ertrages aus.

„Die Umweltzahlungen sind daher auch in der neuen EU-Finanzperiode 2014/2020 unverzichtbar, wenn die Bewirtschaftung der 1,550.000 Hektar Grünfütterfläche und von etwa 9.000 Almen nicht gefährdet werden soll“, forderte ZAR-Obmann Anton Wagner. Er sprach sich angesichts der gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft für die Fortsetzung einer konsistenten EU-Agrarpolitik mit dem Ziel aus, den bäuerlichen Familien entsprechend des Landwirtschaftsgesetzes die Teilnahme an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung zu sichern. „Die von der Arbeiterkammer zur Unzeit losgetretene Diskussion über die Leistungsabgeltungen für die bäuerlichen Betriebe oder auch die seit Monaten andauernde Verunsicherung der Schweinebranche sind für die Zukunft der tierischen Veredelungswirtschaft schädlich. Jede Wirtschaftsgruppe braucht eine zuverlässige Politik, kalkulierbare Förderungsmaßnahmen und die Sicherheit, dass heute getätigte Investitionen nicht morgen schon wieder in Frage gestellt werden“, erklärte Wagner abschließend.



Strukturwandel in der Rinder- und Milchproduktion macht Investitionen notwendig. Das Bild zeigt das neu errichtete Wirtschaftsgebäude (Maschinenhalle) des Kooperationsbetriebes Hausruck Milli's Bauernhof Eis in Wolfsegg, Oberösterreich. Foto: ZAR/Kalcher



Foto: ZAR/Kalcher

RINDERZUCHT AUSTRIA IN CLERMONT FERRAND

Die EURO BRUNE in Clermont Ferrand, Frankreich, die vom 5. bis zum 7. Oktober stattfand, ist eine international bedeutende Messe auf sehr hohem Niveau. Zahlreiche Besucher zeigten reges Interesse an hochwertigen österreichischen Zuchttieren. Die vier ausgestellten Braunviehkalbinnen wurden auch bei der internationalen Ausstellung EURO BRUNE vorgeführt. Diese überzeugten das Fachpublikum durch ihr Exterieur und die hohen Mutterleistungen in Bezug auf Milch kg und Eiweißprozent. Die Kalbinnen stammten aus den Braunviehzuchtbetrieben von Robert **Knabl** aus Strass und Ar-

nold **Riedl** aus Steinnach. Eine Braunviehkalbin wurde sogar auf der Eliteversteigerung OPTI BRUNE zu einem der Tageshöchstpreise versteigert. „Die Besucher des Messestandes zeigten sich sehr beeindruckt von der Braunviehtieren. Mit diesen Braunviehtieren konnte einmal mehr bewiesen werden auf welchem hohen Niveau sich die österreichische Braunviehzucht im internationalen Vergleich befindet“, berichtet DI Reinhard **Winkler**, verantwortlich für den Messeauftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA in Clermont Ferrand.



Sichtlich begeistert von der österreichischen Braunviehkollektion zeigte sich auch der Weltpräsident Dr. Markus Zemp aus der Schweiz. Im Bild mit Obmann Thomas Schweigl und Geschäftsführer Reinhard Winkler. Foto: Pinzger



Die österreichischen Messekalbinnen beim Nationen Wettbewerb der EURO BRUNE mit dem Obmann der ARGE Thomas Schweigl. Foto: Pinzger

ITALIEN: LANGFRISTIGER PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

85 Prozent der im Rahmen von Versteigerungen vermarkteten Tiere oder 8.000 Stück wurden im Jahr 2010 nach Italien exportiert, das sind 40 Prozent aller auf den österreichischen Versteigerungen vermarkteten Tiere. Damit ist Italien langfristig über die Jahre hinweg gesehen ein bedeutendes Absatzgebiet für heimische Zuchttiere. Heuer wurden auf dieser Messe zum ersten Mal Zuchttiere der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Grauvieh aus Österreich dem breiten fachkundigen Publikum vorgestellt. „Milchqualität,

Nutzungsdauer, Fitness, Leistungssicherheit, Lebensleistung, funktionelles Exterieur, eine hohe Hitzetoleranz und eine hohe Maß an Anpassungsfähigkeit sind nur einige Punkte, die Interessierte Züchterinnen und Züchter, sowie Vertreter der Handelsfirmen bei den verschiedenen Messeauftritten in Italien von den Tieren erwarten. Gerade hier können die österreichischen Züchterinnen und Züchter mit ihren Rinderrassen voll Punkten“, berichtet DI Reinhard **Winkler**, Hauptverantwortlicher für den Auftritt in Ragusa.



Die ausgestellten österreichischen Messetiere bei der Messe Ragusa. Foto: Winkler

ÖFK ERWEITERT AKKREDITIERTEN TÄTIGKEITSBEREICH

Die Österreichische Fleischkontrolle ÖFK ist seit fünf Jahren eine akkreditierte Überwachungsstelle für Fleisch und Fleischprodukte nach der Norm ISO 17020. Aufgrund zusätzlicher Anforderungen in der Inspektion und Probenahme von Trinkwasserversorgungsanlagen in Oberösterreich wurde in Zusammenarbeit mit dem regionalen Gesellschafter Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich (Lfl) die Erweiterung der Akkreditierung in diesem Bereich vorbereitet. Der Lfl als Gesellschafter der ÖFK hat im Sommer das Erstaudit der Akkreditierungsstelle des Wirt-

schaftsministeriums im Bereich der Inspektion und Probenahme von Trinkwasserversorgungsanlagen positiv abgeschlossen. Der nächste Schritt ist die Genehmigung durch den Akkreditierungsbeirat. Die Trinkwasseruntersuchungen werden in Oberösterreich in Kooperation mit dem akkreditierten Untersuchungslabor Begert in Bachmanning vor allem für rund 1.500 Direktvermarkter und rund 9.000 Milchlieferanten angeboten. Durch eine gebündelte Antragsabwicklung können die Untersuchungen zu sehr günstigen Konditionen für die Kunden angeboten werden.



Über das erfolgreiche Trinkwasseraudit freuen sich (v.l.) Johann Kraus (EDV-Beauftragter Lfl), Dr. Robert Mecl (Auditor Akkreditierungsstelle), DI Markus Koblmüller (Geschäftsführer Lfl), Ing. Gerhard Unger (Leitender Auditor Akkreditierungsstelle), Helmut Mursch (Technischer Leiter Lfl) und Andreas Pötsch (Qualitätsmanagementbeauftragter ÖFK). Foto: Lfl

HAUS DER TIERZUCHT ZU GAST IN OBERÖSTERREICH



Andreas Lidauer führte durch die mittlerweile sehr umsatzstarke Produktionsstätte von Bauernhofeis
Fotos: ZAR/Kalcher

Der jährliche Betriebsausflug für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses der Tierzucht führte heuer ins landschaftlich und vor allem landwirtschaftlich beeindruckende Bundesland Oberösterreich. Die zweitägige Besichtigungstour startete am 23. September im Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, Außenstelle Wels-Thalheim mit Dr.

Franz **Fischerleitner**. Am Nachmittag stand der Kooperationsbetrieb Hausruck Milli's Bauernhof Eis, der im Besitz der Familien Babara und Andreas **Lidauer**, Stefanie, Alois und Wolfgang **Papst** am Programm, der jährlich 10.000 Liter Bauernhofeis vermarktet. Am Tag darauf führte uns Franz **Wasserbauer** Senior durch die Produktionsstätten sowie durch die Fütterungswelten der Fa. Wasserbauer. Zum Abschluss wurde uns ein Direktvermarktungsbetrieb von Weidegänsen, Schafsmilch und Schaffleisch vorgestellt. Beeindruckende Betriebe mit beeindruckenden Persönlichkeiten prägten diese zweitägige Besichtigungstour durch Oberösterreich!



Die Teilnehmer des Betriebsausfluges aus dem Landwirtschaftsministerium und dem Haus der Tierzucht.

FOTOSHOOTING BRAUNVIEH TIROL

Fotoshooting des Tiroler Braunviehzuchtverbandes im Höfe Museum

Nach dem großen Erfolg des letzten Fotoshootings anlässlich der 100 Jahrfeier des Tiroler Braunviehzuchtverbandes im Jahr 2007 entschloss man sich anlässlich der bevorstehenden

Landesbraunviehschau im April 2012 ein neues Fotoshooting abzuhalten. Aus diesem Grund standen vier Kühe von den beiden Braunviehzuchtbetrieben Anton **Luxner** aus Kaltenbach und Reinhart **Hanser** aus Fügen als „Models“ zur Verfügung.



Foto: Museum Tiroler Bauernhöfe/Luca Noll

BAUABSCHLUSSFEIER IM VERMARKTUNGSZENTRUM ROTHOLZ

„Danke für das gelungene Bauwerk“, mit diesen Worten schloss Obmann Kaspar **Ehammer** seine Ansprache zu den Mitarbeitern der bauausführenden Firmen im Rahmen der Baustufe III des Vermarktungszentrums Rotholz. Die Baustufe III umfasste den Neubau des Quarantänestalles mit Gestaltung der Außenanlagen. Die Modernisierung des Vermarktungszentrums Rotholz ist

damit abgeschlossen. Es entstand eine zentrale markt- und tiergerechte Verlade- und Übernahmestelle für alle Tiergattungen, welche den Anforderungen des Marktes und der EU-Richtlinien entspricht. Eine notwendige Investition für die Tiroler Bauern, um die zusätzliche Wertschöpfung durch die Tiervermarktung langfristig zu sichern.



V.l.: Bauleiter Ing. Gerry Thaler, Geschäftsführer Ing. Christian Straif, Baumeister Ing. Alfred Neuner und Obmann Kaspar Ehammer.

Foto: Moser

ALMABTRIEB: LANGSTRECKENMEISTER GEKÜRT

Dass die Landessieger des Rinderzuchtverbandes Tirol auch topfit sind, bewiesen im Rahmen der Almabtriebe die Kühe ZITTA von Peter **Klocker** aus Hart i. Z. und NADJA von Josef **Hchenblaikner** aus Reith i. A. ZITTA absolvierte rund 50 km von der „Loschbodenalm“ im Tuxertal zum heimatlichen „Gründegghof“ in Hart.

NADIA nahm die Strecke von der Pletzachalm im Karwendel nach Hause mit über 30 km in Angriff. Videos auf www.rinderzucht-tirol.at zeigen eindrucksvoll die verschiedenen Arten des „Aufbüschelns“, des Glocken Anhängens und dass der Almabtrieb viel Einsatz von den Familien bedeutet.



Glücklich und zufrieden zuhause in Reith i. A. der regierende Landeschampion mit Jungbauer Hannes nach über 30 km Fußmarsch.

Foto: Moser

TERMINE

ZAR-Ausschuss für Marketing

7. November 2011, 9:00 Uhr
virtuell

[Terminavisio](#)

ZAR-Kontrollausschuss

16. November 2011, 10:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Terminavisio](#)

ZAR-Ausschuss
Allgemeine Rinderwirtschaft

17. November 2011, 11:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Terminavisio](#)

ZAR-Vorstandssitzung
24. November 2011, 10:00 Uhr
Atrium, Bad Schallerbach

[Terminavisio](#)

WINTER
TAGUNG
2012

Erstmals mit eigenem
RINDERFACHTAG
Mittwoch, 15. Februar 2012

Francisco Josephinum,
A-3250 Wieselburg,
Schloss Weinzierl 1,
Niederösterreich

[Information](#)



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download. Weitere Termine finden Sie auf www.zar.at in der Rubrik „[Veranstaltungen](#)“.



Fleischrinder (Kärntner Blondvieh) Foto: KRZV/Moser



Fleckvieh

Foto: KeLeKi



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19
1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>